Vor dem Winter.

Nun ist er ausgeträumt, der Sommertraum,
Rostfarbne Blätter sinken taumelnd nieder.
In schwere Nebel reckt die Riesenglieder
Der nackte Baum.

Der Wandrer steht wie am geschlossenen Sarg
Am Wiesengrund, einst bunt von reichem Leben,
Das sich ihm tausendfältig hingegeben —
Und nun verbarg.

Einst prangt es wieder dir im Sonnenschein
Mit holden Farben, Wandrerherz, — das wisse.
Jetzt aber müssen Frost und Finsternisse
Durchlitten sein.

Anna Enders-Dix.

Seltener Mut.

Sachsenstern.

Von Ludwig Finckh.

Siebenbürger Sachsen, — wie klang es uns im Reich einst so fern, unnahbar, verloren; das Märchen vom Rattenfänger von Hameln konnte wahr sein. Die Kinder von Hameln, die im Berg verschwunden waren, tauchten in Siebenbürgen wieder auf und lebten dort, fern von uns, ihr eigenes Leben, ihren eigenen Stern. Nichts wußten wir mehr von ihnen.

Ein Weltgebirge lag zwischen uns und den Sachsen. Dunkel raunte es von ihnen, sagenhaft. Sie sollten dort ihr eigenes Reich gebaut haben, in achthundertjähriger wahrhafter Treue, umrauscht von Feinden, ungebrochen von Türken, Ungarn, Rumänen. Und ihr Stern leuchtet auf am Himmel.

Siebenbürger Sachsen, — wie klingt es uns heute nah, vertraut und verschwistert! Es ist keine Sage; wir haben euch wieder gefunden, ihr seid zu uns herangeholt, wir haben euch erworben. Es war mir vergönnt, in Siebenbürgen zu sein; ich trage seither den Wunsch in mir, es wieder zu sehen. Wir haben euch kennen gelernt, eure Bauern, eure Maler, Musiker und Dichter, und ich darf euch sagen: ihr seid ein Führervolk unter den anderen. Vielleicht habt ihr etwas von dem Erbfehler der Deutschen mitbekommen, wie von den Erbgütern: es fällt dem Deutschen schwer, einig zu sein. Er hat noch nicht gelernt, auf seinen Stern zu sehen.

Aber der Sachsenstern leite euch! Eine tapfere Zeitschrift will euch sammeln, schweißen, schmieden. Ihr wißt noch nicht, was Sachsenwerk war in den Jahrhunderten, und was Sachsenwerk ist und sein wird. Nicht in euren Gebirgen allein wohnt ihr, über die Erde verstreut recken sich Sachsen, hohe, blonde Menschen, im Reich, in Amerika. Und so sage ich euch meinen Segensspruch:

Solange ein Sachse atmet, soll er eingedenk sein der Kraft seines Volkes, die in ihm lebt, und sie weitertragen bis an den Saum der Welt. Solange ein Sachse atmet, soll er auf den Sachsenstern sehen, der ihn achthundert Jahre geführt und erhalten hat. Solange ein Sachse atmet, wird dies starke geistige Reich bestehen und aufgerichtet bleiben, und zeugen von der deutschen Unverwüstlichkeit und Treue. Euren Atem aber, euren Samen und euren Stern segne Gott!

* * *

Siebenbürger Sachsen sammelt euch um die Fahne, die heimatstreue Männer aufpflanzten, und teilt eure Anschrift mit an:

L. Krümmel, Gliesmarode,
Braunschweig, An der Wabe 9.

Nasen und Hälse von Katarrh befreit

Hunderte von Nasen u. Hälsen in Canada und den Ver. Staaten sind von Katarrh befreit. Diese Hälse und Nasen waren in ziemlich schlechter Verfassung — und hatten den Besitzern viel zu schaffen gemacht. Die Nasen waren verstopft, Krusten bildeten sich gebildet, Schleim war angesammelt und der Ausfluß mußte stetig mit Taschentüchern entfernt werden.

In manchen Fällen tropfte der Schleim in den Hals und machte ihn rauh und schlimm mit stetigem Jucken.

Kein Wunder, daß auch die Augen schwach und wässerig wurden — daß kein schlechter Atem und ein allmähliches Verschwinden des Geruchssinns.

Aber welche Aenderung ist mit Nasen und Hälsen vorgegangen durch die Heilmethode des Katarrh-Spezialisten Sproule, 115 Cornhill Building, Boston. Sie wurden wieder die reinen, guten und nützlichen Teile des Körpers, wie der Schöpfer es beabsichtigte. All der häßliche Schleim verschwand, denn die Entzündung und Katarrhkeime verschwanden. Augen, Nase und Hals wurden rein und frei. Das dumpfe, schwache Gefühl verschwand — und die glücklichen Leute konnten wieder mit ihren Freunden verkehren und sich freuen, daß der gefährliche Katarrh verschwunden war.

Freie Konsultation über Nase und Hals.

Möchtet Ihr nicht wissen, wie Eure Nasen und Hälse von Katarrh frei werden können? Dann beantwortet diese Fragen mit Ja oder Nein, unterzeichnet Eure Namen und schickt das Papier an Sproule's Office.

Dieser Kupon berechtigt Leser dieser Zeitung zu freier Konsultation.

Ist der Hals rauh?
Niesen Sie oft?
Ist der Atem schlecht?
Sind die Augen wässerig?
Erkälten Sie sich leicht?
Ist die Nase verstopft?
Müssen Sie oft spucken?
Sind harte Krusten in der Nase?
Fühlen Sie sich schlecht bei feuchtem Wetter?
Müssen Sie die Nase oft schnäuzen?
Verlieren Sie den Geruchsinn?
Haben Sie am Morgen schlechten Geschmack im Mund?
Haben Sie ein dumpfes Gefühl im Kopf?
Müssen Sie den Hals beim Aufstehen räuspern?
Haben Sie Jucken in der Kehle?
Läuft Ihre Nase?
Tropft Schleim in den Hals?

Voller Name .....

Adresse .....

Spezialist Sproule hat seit 39 Jahren Nasen und Kehlen geheilt von Katarrh und seinen üblen Folgen. Er studierte auf der Dublin Universität, Irland. Jeder, der 40 Jahre im selben Fach arbeitete, weiß, wovon er spricht, und er sagte in allem Ernst:

„Wenn Nase und Hals an Katarrh leiden, so holt Euch sofort Rat. Ihr mögt das Aufschieben bereuen."

Wenn Sie obige Fragen beantworten und einschicken, schicke ich Ihnen umsonst meinen Rat, wie Sie Nasen- und Halskatarrh los werden können. Finden Sie aus, warum Ihre Nase und Hals nicht zu einer glücklichen Person gehören sollte, die frei von Katarrh ist.

Schreiben Sie sofort um Rat. Haben Sie Mitleid mit der Nase und dem Hals und sehen Sie zu, daß sie richtig und gut arbeiten und gesund sind. Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch. Beantwortet die Fragen sofort und schickt den Brief an:

Catarrh Specialist Sproule
115 Cornhill Bldg. Boston, Mass.

George Bernhard Shaw erhält Nobelpreis

Stockholm, Schweden, 11. Nov. — Dem britischen Schriftsteller George Bernhard Shaw wurde heute der Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1925 zugesprochen. Die Zuerkennung des Preises für 1926 wurde von der königl. schwedischen Literatur-Akademie, der unter den Bestimmungen der Alfred Nobel Stiftung die Preiszuerkennung obliegt, auf das nächste Jahr zurückgelegt.

* * *

Die Nobelpreise werden auf den Gebieten der Physik, Chemie, Medizin oder Physiologie, Literatur und Friedenserhaltung erteilt. Neben der Anerkennung eines Vorranges in der Welt auf dem Gebiete der betreffenden Wissenschaft in dem betreffenden Jahre umfaßt die Zuerkennung auch einen Barpreis in durchschnittlicher Höhe von $35 000.

Die Mittel kommen aus einer Stiftung des verstorbenen Alfred B. Nobel, einem schwedischen Gelehrten und Erfinder des Dynamits. Die ersten Preise wurden am 10. Dezember 1901, dem fünften Jahrestag seines Todes, vergeben.

Der Literaturpreis für 1924 wurde Wladislaw Stanislaw Reymont, einem polnischen Schriftsteller, für dessen Novelle „Die Landleute" zuerkannt. Reymont starb im verflossenen Dezember.

Shaw über Zuerkennung erstaunt.

London, 11. Nov. — „Das ist ein großes Wunder für mich", erklärte George Bernhard Shaw, als er um eine Erklärung über die Verleihung des Nobelpreises an ihn ersucht wurde. „Ich nehme an, daß er mir zuerkannt wurde, weil ich in jenem Jahre überhaupt nichts geschrieben habe," fügte er mit einem Lächeln bei.

Lehrer und Schüler.

Ein Professor, der in einem Klassenzimmer viele Kirschkerne liegen sah, sagte zum Primus: „Sorgen Sie doch dafür, daß die Kerne weggekehrt werden: es ist ja eine Flegelei, wenn der Lehrer auf Kirschkernen herumtritt."

* * *

Folgende, durchaus richtig konstruierte Rüge wurde einem Schüler zuteil, der sein Pensum nicht konnte: „Nicht nur noch immer nicht gelernt, sondern auch nicht einmal nicht gewußt, was ich nicht glaube, daß es nicht einmal der Ultimus nicht gewußt haben würde."

* * *

Ein Professor sagte: „Diese Arbeit fängt gleich damit an, daß am Ende kein Punkt ist."

* * *

Ein anderer meinte: „Ich schließe dieses halbe Jahr wieder mit sehr geringen Kenntnissen."

* * *

Professor X. prägte einmal diesen klassischen Ausspruch: „Da liegt die ganze Klasse wieder aus dem Fenster, und wenn einer hinausfällt, will's keiner gewesen sein."

Der Wurstbaum.

Von Walter Harlan.

Vor zwei Jahrzehnten, als unser Sohn Peter noch nicht in die Schule ging, da legte seine Mutter mal Sonntags auf sein Frühstücksbrot eine große Scheibe rosarote Cervelatwurst, ganz weiche. Als er nun im Garten dieses Ungewöhnliche verzehrte, fand seine Zunge etwas kleines Rundes. Erschrocken machte er den Mund weit auf, zwei Finger nahmen das kleine Runde heraus. Schwarz war es. Was ist das?! — Da leuchteten Peters Augen. Aha! — — Aber er dachte etwas Falsches.

Er holte seinen Rechen und füllte seine Gießkanne. Nämlich er hatte damals hinten zwischen der Laube und der Mauer sein Beet mit einer kleinen Bank dabei, die niemand wegtragen konnte, denn mit vier Holzpflöcken steckte sie in der Erde. — Peter machte ein Loch in sein Beet mit seinem Daumen, legte die schwarze Kugel hinein, harkte das Loch wieder zu, und die ganze Gießkanne goß er aus auf das Geheimnis. Nun saß er auf seinem Bänkchen mit weitoffenen Augen. Er sah ganz deutlich einen großen, schattigen Baum, der hin über und über voll rosaroten, großmächtigen Gurken. Nun wird er jeden Tag Cervelatwurst essen, früh, mittags und abends, bis es ihm langweilig wird! — Und nachher wird er auch der Mutter eine von diesen selbigen zaarten Würsten schenken — nicht gerade die dickste oder die längste, doch eine anständige. — —

Ja, ja. Der eine möchte Makrelhorer werden, mit einem häufigen Tageseinkommen von zehn Millionen Dollars, ein anderer möchte vielleicht ein paar Geschichten oder Gedichte schreiben, Menschenherzen auch später mal einheizen, wenn seine erledigten und langweiligen Knochen schon längst im Allerkühlsten liegen. Ach, es gibt Leute ... man könnte streiten, ob ihre Haare grau sind oder schon weiß, aber von früh bis abends laufen sie noch mit ihrer Gießkanne. Auch sind sie voller Possen und meistens heiter, unerklärlicherweise.

Schuppen

Reibe Minard's Liniment in die Kopfhaut viermal wöchentlich.
Das berühmte weiße Liniment.
Es beendet den Haarausfall.

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

„Oh, diese Chrysantemums"

Haben Sie sie schon gesehen? — Sie sind wunderschön.
Alle Farben und Größen zur Auswahl.
Bestellt eure Blumen von uns — Wir verschicken nach allen Orten.
Denkt an uns, wenn ihr Hochzeitssträuße, Festblumen oder Trauerkränze benötigt.

QUEEN CITY FLORISTS
Al Gillespie.
1830 Scarth St. Regina Telephon 8707

Hamburg-Amerika Linie (Hapag)

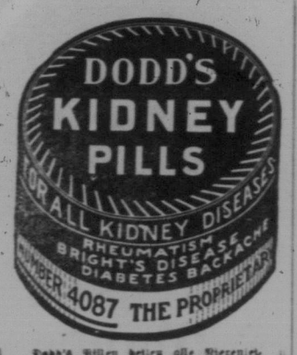
General-Agentur 656 Main St., Winnipeg

Schiffskarten
Direkte Fahrt von und nach Hamburg. Reelle deutsche Bedienung. Hochmoderne, neue Schnelldampfer mit neuesten Sicherheits-Einrichtungen. Einreise-Erlaubnisse und Reisepässe jetzt leicht zu erwirken.

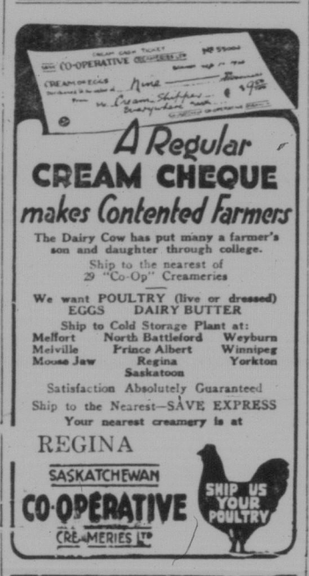
Geldsendung
Per Post, Telegram oder Anweisung unter voller Garantie in Dollars oder Landeswährung prompt, sicher und reell ausgeführt nach allen Ländern der Welt.

J. G. Kimmel, Deutscher Notar, über 25 Jahre am Platz mit weitgehender Erfahrung, gibt gerne alle weitere Auskunft mündlich oder schriftlich gratis in Ihrer Sprache.
J. G. Kimmel, General Passagier-Agent, 656 Main St., Winnipeg.

J. G. KIMMEL & CO.
Reise-Büro, Versicherung, Anleihen, Notare, Real Estate, Geldanweisung. Alle notarische, legale Dokumente für Canada und das Ausland (konsularische Beglaubigung erwirkt) verfertigt. Bitte sich persönlich oder schriftlich in eigener Sprache zu wenden an
J. G. Kimmel, Deutscher Notar, 656 Main St., Winnipeg, Man.
Ueber 25 Jahre am Platz.



Dodd's Pillen heilen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Nierenschwindsucht, Nachtkrankheit und Rückenschmerzen. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder der The Dodds Medicine Co., Toronto, Ont.



Die Witwe.

Novelle von Hanna Zunk.

Herber Frühling leuchtet durch die Luft. Die Menschen der Großstadt, die nur Ausschnitte des klaren Himmels sehen, heben die Köpfe und suchen die Sonne. Die Kinder beziehen in den Freistunden ihren liebsten Spielplatz, die Straße. Neugierig recken die Eifrigen, die da in schnellem Lauf auf den Rollschuhen den Damm entlang fliegen, die Hälse. Zwei Leichenwagen hintereinander! Und so verschieden! Dem ersten traben die schwarzen Rappen, mit schwarzem Federbusch und Decken behangen, vor. Der vornehme Wagen zeigt oben ein reichgeschnitztes Kreuz, zurückgehaltene Trauergardinen an den Säulen — fast wie eine feine Stube, so elegant sieht er aus. Die Träger mit ihren steifen Hüten und den Handschuhen gehen bedächtig nebenher.

Der Wagen, der ihm folgt, ist armselig. Wäre nicht das einfache Holzkreuz an seinem Dache, er würde gar nicht den Eindruck eines Trauergefährtes machen. Schon das klapprige Pferdchen, das ihn zieht, sieht nach Hunger aus! Selbst den Kindern fällt der Unterschied auf.

„Das ist 'n Reicher, und das 'n Armer," sagt ein Mädel, und die Jungen nicken Beifall. Und ist's nicht sonderbar, vor einem Hause halten die beiden! Die Villa vom Kommerzienrat Neumann ist es. Aber hinter ihr liegt noch ein kleines Häuschen mit wenigen Mietern. Einer alten, sonderlichen Dame ist es zu eigen, und sie gibt es nicht her, solange sie lebt! Der Kommerzienrat hat auf ihren Tod gewartet, und heute hält der Prunkwagen einer bekannten Beerdigungsanstalt ihn selber aus seinem Kreise heraus, und dies alte Fräulein freut sich noch an den ersten Blümchen des kleinen Gartens! Aber bei ihrem Mieter, dem stillen Musiklehrer, ist der Tod eingekehrt; dem hat er das blasse Frauchen zur ewigen Ruhe gebracht. Verdient hat sie die wohl, denn mühselig und von Sorgen beladen ging ihr Leben durch den Tag, und allenthalben lauerten Entbehren und Angst vor der Zukunft auf ihrem Weg. Was wird wohl aus dem Jungen werden, denkt die Alte. Sie weiß, wie stolz Vater und Mutter auf seine Begabung waren, welche Hoffnungen sie an das wachsende Leben knüpften! Aber die Zeit, die gierige, mitleidlose, die nur dem hilft, der Geld und nochmals Geld aus den Händen streut, die kargte bei dem Manne. Gab gerade soviel, wie zum notdürftigen Durchkommen unerläßlich war. Frau Elisabeth verstand die Kunst, die Stunden zu dehnen und ihre Arbeitswilligkeit ständig hineinzulegen. So vermochte sie das Schulgeld, Kleidung und die Bücher zu erschwingen. Nun streckte sich ihr schmaler Körper auf dem letzten Bette. Wie erstarrt ging der Mann und der Junge durch das Haus.

* * *

Später sitzt die Witwe in ihrem Zimmer. Ganz allein. Frau Gerda stützt den Kopf in die Hand; das Taschentuch in den geschlossenen Fingern. Ihre Augen durchsuchen den Raum. Stille, tiefe Stille umfängt sie. Ist es nicht, als ob plötzlich Winter geworden, eisige Ströme durch die Natur rannen? In den Ecken hockt das Schweigen; der fade Geruch getrockneter Blumen weht zu ihr herüber. Im Nebenzimmer, wo der Verstorbene aufgebahrt gewesen, hat der Wind ein Fenster geöffnet; niemand schließt es; die Vorhänge flattern wie weiße Schwingen; auf dem Tische vor ihr liegt Staub. Mechanisch wischt ihr Finger darüber hin. Abend ist es.

* * *

Da, die Sommerlaube auf dem elterlichen Gut. Das blonde Mädchen mit den langen Zöpfen! Ihre Jugend lacht sie an!

„Gerda, wenn du mit den Schularbeiten fertig bist, dein Gesangslehrer kommt nachher," klingt die Stimme der Mutter.

Fröhlich nickt das hübsche Kind, das gerade sechzehn Lenze zählt. Als der junge Mann im Eingange des Gartens steht, klappt sie die Bücher zu. „Nun wollen wir erst einmal ein bißchen laufen, kriegen Sie mich," neckte sie und entwischte. Es machte ihr ja solchen Spaß, den langen, ernsten Menschen in Unordnung zu bringen, und sie sah in ihrem frühreifen Sinne, wie seine Blicke ihre Gestalt nicht losließen! Das schmeichelte ihr; war er doch ihr erster Verehrer und schön, so schön wie die Helden ihrer Romanbücher! — Und vor Frau Gerdas offene Augen traten die Geschehnisse der Vergangenheit, und alle Bilder der Erinnerung leuchten aus festem Rahmen. Heinz Müller hält sie im Arm. —

„Gerda, mein Alles, wirst du warten auf den armen Musiklehrer, bis er eine Stellung erringen, die seines Lieb würdig ist. Ist's auch kein loses Spiel, das deine wonnige Mädchenschönheit mit mir treibt? — Und sie sucht seinen Mund und trinkt seine Küsse. „Ich bin fürs Leben dein, Heinz."

* * *

Fährt nicht ein Wind über die blanke Landstraße? Türmen sich nicht Wolken am Himmel? —

Gerda im Ballsaal! Berlin! Künstlerfest! Der Vater als Abgeordneter hat die Mutter und die Tochter mitgenommen. Wie singen die Geigen, wie lockt die Musik im festlichen Getriebe! All das blinkende Geschmeide an den weißen Schultern der Frauen, die Perlen in den Haaren, die Kostbarkeiten der Gewandungen, der Seide, des Samtes! Gerda ist wie trunken vor Glück! Wie schön ist das Leben! Und Papas Worte kommen ihr in den Sinn: „Kind, amüsier' dich; um unsere Klitsche steht es nicht gut. Wer weiß, wo wir den nächsten Winter unterkriechen! Na, vielleicht fängst du dir 'nen reichen Mann."

Sie schauert zusammen. Ihr Tänzer führt sie an ihren Stuhl.

„Fräulein Gerda, Sie Holde, Fräulein Gerda — Sie machen mich zum Narren! Und ich könnte doch ihr Vater sein!"

In Gerdas Herzen tönt ein Stimme: Ein vielfacher Millionär ist es, der dich im Tanze dreht." Schlägt sie da nicht die Blicke voll zu ihm auf? Glücksdurstig öffnet sich der weiche, rote Mund. — Und einige Stunden später saß die Familie mit dem Kommerzienrat Neumann in der kleinen, lauschigen Weinstube zusammen, und die Sektpfropfen knallten aus dem Champagner als Gruß zu Gerdas Verlobung!

Heinz Müller? Ach, wie weit liegt Jugendtorheit vom wirklichen Leben! Worte Unerfahrener soll man nie ernst nehmen! Damit mußte sich der Ferne zufrieden geben!

Hell leuchtet die Sonne! Deutlicher noch steigen die Bilder herauf! Die Reisen, Italien, der Norden! Eine gefeierte Frau im Luxus des Lebens! Wie Verehrung und Anbetung, Seufzer von Männerlippen, die Stunden jagen! Ein Weibesherz zufriedenstellen? — Nein. — — —

* * *

Gerda seufzt! — Wie Nebel wallt es; die Sonne teilt weiße Schwaden. Licht dringt durch die Bäume des Kurgartens. Nachmittagskühle. Ein fremder Meister singt. — „Es ist ein stilles Königreich — Ist keinem Land der Erde gleich, — Liegt über Wolken und Winden. O weh, wer wird es finden? — Und wer es find't, ich sag' es dir — Wer so in Sehnsucht lebt, wie wir."

Der Beifall umtost den Künstler „Henry Meunier", kündet der Zettel. Gerda sieht in bekannte Züge, die von der Kunst und Zeit gereift sind. Heinz Müller! — Sie will nach Schluß ein Wort des Dankes sagen, ihm zeigen, wie seine Stimme zu ihr gesprochen hat! — Am Arm eines jungen, schönen Weibes geht er an ihr vorüber. Fremd streift sein Blick über sie hin. „Das war seine Frau, und daheim warten zwei herzige Kinder auf die Eltern," wispert eine Stimme neben ihr.

Jetzt fühlt Frau Gerda, was ihr fehlt, wo ihre Jugend, ihr Glück gewohnt hat!

* * *

In ihrem traulichen Zimmer empfängt sie am nächsten Tage ihr Mann. „Kind, Gerda, wie blaß du bist! War es nicht schön draußen? Hat dir die Welt ein Leid getan? — Die gütigen Augen suchen nach ihrem Kummer; seine liebe Hand streichelt ihr Gesicht. Da löst sich ein Schluchzen aus ihrer Kehle, und alles, alles, was sie bedrückt, wirft sie in sein Vertrauen. Und der alternde Mann spricht stille, feine Worte zu ihr, und ihre Seele sieht in sein Leben, wie in einen hellen, klaren Born und findet sich zu seiner gebenden Liebe. Von dem Tage an datiert ihre rechte Ehe. Ein Aufgehen ineinander; ein gegenseitiges Freuen, ohne viel zu fordern, zu heischen. Und dann steht der Sarg plötzlich da ....

* * *

Am nächsten Morgen steht Gerda im Gartenhaus vor dem Musiker. „Wir beide tragen das gleiche Leid; nur ich bin ganz allein! Wollen wir uns stützen? Ich möchte für Ihren Sohn sorgen dürfen, seine Zukunft in meine Hände nehmen. Wollen Sie?"

Der Geiger starrt sie an. Wortlos. Gibt es so etwas noch in diesen nüchternen, kalten Tagen? Bei reichen Leuten soviel Mitfühlen? — Aber da ist auch schon sein Junge neben ihm. „Vater, ich kann studieren? Ich darf bei meinen lieben Büchern bleiben? Du hast keine Not mehr um mich?" Tränen ersticken seine Stimme. Sein hageres, farbloses Knabengesicht ist durchglüht von seligsten Erwarten; er hascht nach Gerdas Hand. Die drückt sie fest.

„Nachmittag kommst du zu mir, Ewald, dann beraten wir."

Und still geht sie hinaus; sie hat nun einen Lebenszweck!

— Im Zweifel — Kommis: „Heute hat mich Prinzipal zu mir gesagt: „Lieber Freund, Sie sind ein Esel!" Bin ich nun ein Esel, weil ich sein Freund bin, oder bin ich sein Freund, weil ich ein Esel bin?"

Bekanntmachung!

Habe das Barbiergeschäft von Herrn D. Zentner, 1616 Zehnte Ave., übernommen, und empfehle mich dem deutschen Publikum von Regina und Umgegend für erstklassige Bedienung.

ADAM HANSINGER
1616 Zehnte Avenue,
gegenüber dem Marktplatze.

Wenn Ihr Euch krank, ermuedet und erschoepft fuehlt, dann verzweifelt nicht

Denn endlich ist ein neues Heilmittel gefunden worden, das Tausenden schon in einigen wenigen Tagen Hilfe bringt.

Es wird eine Ueberraschung für unsere Leser sein, zu erfahren, daß Tausende von erschöpften, ausgemergelten Leuten dieses Mittel gebrauchen und schon nach einigen wenigen Tagen eine wunderbare Erleichterung empfinden. Ihr seid es Euch selbst und Euren Freunden schuldig, mit diesem neuen Heilmittel einen Versuch zu machen, wenn Ihr Euch ermüdet, schwach, erschöpft und im allgemeinen heruntergekommen fühlt. Ihr werdet erstaunen, wie schnell Ihr Euch dann besser fühlen werdet. Falls Euer Hausarzt Euch dieses Mittel noch nicht verordnet hat, geht einfach zum nächsten Drugistore und holt eine Flasche davon. Das Mittel heißt Nuga-Tone. Es ist sehr angenehm zu nehmen, und für nur einen einzigen Dollar könnt Ihr davon genügend Vorrat für einen vollen Monat kaufen. Nuga-Tone bringt Lebenskraft, Tatkraft und Energie in die erschöpften, ermüdeten Muskeln und Nerven zurück. Es schafft gesundes, rotes Blut und kräftige, gleichmäßige Nerven. Es erzeugt Ausdauer und Widerstandskraft in wunderbarer Weise. Nuga-Tone beschert gesunden, erfrischenden Schlaf, guten Appetit, regelmäßigen Stuhlgang, normale Tätigkeit der Leber und der Nieren und bewirkt, daß Ihr Euch schon nach wenigen Tagen wie neugeboren fühlt. Die Fabrikanten von Nuga-Tone wissen so genau, was ihr Mittel in solchen Fällen leistet, daß sie von allen Druggisten verlangen, die Heilwirkung zu garantieren und das Geld zurückzugeben, wenn der Kunde nicht zufriedengestellt wurde. Empfohlen, garantiert und zum Verkauf angeboten von allen Druggisten.

Vermischt von Sachverständigen aus feinsten Getreide-Whiskeys und altem schottischen Malz.

Product of
GOODERHAM & WORTS LTD
Established in Canada 94 years

Garantiert Federdicht

Wir versenden garantiertes, federdichtes Federzeug nach allen Teilen Canadas. 40 Zoll breit.

50c per Yard
frei versandt
Garantiert federdicht, oder Ihr Geld zurück

Feinster importierter ungarischer Süßpaprika, per Pfund **$1.00**

Kopftücher

Größe 40 × 40 Zoll.
Schwarze Kaschmir-Kopftücher mit Seidenfranzen.
Preis **$5.00**

WESTERN IMPORT CO.
Room 10 Maple Leaf Bldg.
Ecke 11. Ave. und Halifax Str.
Regina, Sask.

Stellungsgesuch — Junges Ehepaar mit einem Kind, (Mädel, 4½ Jahre alt) wünscht Stellung an Farm. Mann 3 Jahre tätig auf der Farm. Frau kann noch nicht englisch sprechen, da erst kurze Zeit hier. Angebote zu richten an Carl Schudwitz, Ardath, Sask., Box 46.

Farmer in Saskatchewan können es sich nicht leisten ohne eine starke Organisation zu sein . . . .

„The United Farmers of Canada, Saskatchewan Section Ltd." sollte einen jeden Farmer in Saskatchewan als Mitglied haben.

Die Organisation braucht dich und du brauchst die Organisation.

Unterzeichne ein Eintrittsformular und helfe mit, die stärkste Farmerorganisation der Welt zu schaffen.